

## Henry von Heiseler

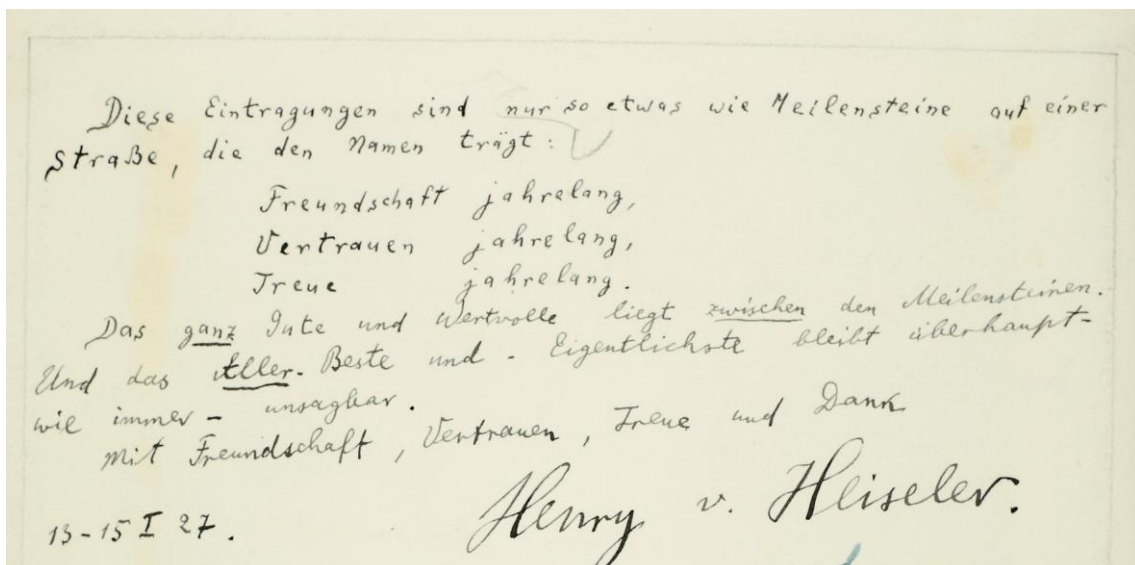
\* 23. Dezember 1875 in St. Petersburg; † 25. November 1928 im Haus Vorderleiten in Brannenburg

**Henry von Heiseler** war ein deutscher Schriftsteller, Dramatiker und Übersetzer. Er gehörte zum George-Kreis.



Henry von Heiseler

Quelle: <http://www.brandigg.ch/autor/Henry-von-Heiseler>



Gästebuch Schloss Neubeuern Bd. 7

### Aufenthalte Schloss Neubeuern:

7. - 8. Januar 1912 / 20. - 23. Februar 1914 / 21. - 23. Mai 1914 / 13. März 1918 VI / 21. - 22. März 1922 / 12. Juli 1925 / 13. - 15. Januar 1927 / 6. - 10. Januar 1928 / 10. - 20. Februar 1928 / 26. Januar - 2. Februar 1929 / 3. - 18. Juni 1933 / (Boris) / 3. März 1936 (Boris) / 5. - 6. Januar 1937 (Emy)

## Leben

**Henry** war der älteste von vier Söhnen einer deutschen, seit mehreren Generationen in Russland ansässigen Familie. In Haus und Schule wurde deutsch gesprochen. Er besuchte die historisch-philologische Fakultät der Petersburger Universität. 1897 legte er nach seinem Dienst als Einjährig-Freiwilliger das Offiziersexamen ab und wurde Reserveoffizier eines russischen Dragoner-Regiments.

1898 ging **Henry von Heiseler** nach München, um als Volontär bei dem Gründer der Münchener Rückversicherung **Carl von Thieme** einzutreten. Im Sommer 1899 heiratete er dessen zweitälteste Tochter **Emy** (1873-1960). Das Paar wohnte zunächst in München, wo 1900 ihr Sohn **Erik** geboren wurde († 1937), und mietete 1906 das große alte Haus Vorderleiten, das zum Ort Brannenburg im Inntal gehört. Dort wurde 1907 der Sohn und spätere Schriftsteller **Bernt von Heiseler** geboren. **Henry** kaufte das Haus 1911 mit Mitteln, die sein Vater in Petersburg zur Verfügung stellte, und ließ es umbauen. „Wärme, Vertrauen, edelste Häuslichkeit, freundlichste Menschenliebe und reife reiche Geistigkeit ... Welch ein Haus! Welch ein Hausherr!“ schreibt **Johannes von Guenther** in seiner Einleitung zu *Henry von Heiseler. Aus dem Nachlass* (1929).

Bei einem Aufenthalt 1914 bei den Eltern in Russland, diesmal anlässlich der Beerdigung seines Vaters **Paul** und mit Frau und Kindern, wurde er als russischer Untertan zum Dienst als Offizier im Heer des Zaren zwangsverpflichtet. Seine Frau brachte die Söhne 1915 nach Schweden, von wo aus sie weiter nach Deutschland gelangten. Sie selbst blieb bis 1916 in Russland bei ihrem Mann. 1917 entging er dem Schicksal anderer zaristischer Offiziere, die erschossen wurden, da die Soldaten, bei denen er beliebt war, ihn zum Bataillonskommandeur wählten. **Heiseler** wurde für die Rote Armee remobilisiert und im Sommer 1921 vom Dienst freigestellt. Nach dem Tod der Mutter und der Brüder gelang ihm an Bord eines deutschen Schiffes die Flucht, wobei er trotz mehrfacher Durchsuchung des Schiffes der Entdeckung und damit dem Tod entging. Am 2. September war er wieder in Vorderleiten bei Frau und Söhnen.

1923 nahm er die Kinder seines Bruders **Erich** bei sich auf, der im Juni 1915 gefallen war, **Boris**, **Tamara** und **Kira**. Die Frau **Erichs**, **Nadeschda von Heiseler**, blieb in Russland und starb später an den Folgen der Leningrader Blockade. **Tamara** (1911-1979), später die Mutter von **Johannes Henrich von Heiseler**, war als einzige bei ihrem Onkel **Henry**, als er nach kurzer Krankheit am 25. November 1928, noch nicht ganz 53-jährig, in Vorderleiten starb. Diese wuchsen zusammen mit seinem Sohn **Bernt von Heiseler**, dem späteren Schriftsteller, auf.



Henry von Heiseler in Vorderleiten

## Werke

- 1903 *Einzelreden. Frühe Gedichte*.
- 1906 *Peter und Alexéj*, Drama (1912; 26. Februar 1913 Uraufführung in Leipzig).
- 1907 *Alkestis*, Märchenstück.
- 1909 *Die magische Laterne*, Lustspiel (1919).
- 1910 *Die jungen Ritter von Sempach*, Drama (1930).
- 1916 *Grischa*, Trauerspiel (1919).
- - *Der Begleiter*, Erzählung (1919).
- 1921 *Marginalien*.
- 1922 *Die drei Engel*, Gedichtsammlung (1926).
- 1923 *Die Kinder Godunofs*, Drama (1938).
- - *Der junge Parzival*, Spiel (1927).
- - *Die Nacht des Hirten*, Spiel (1927).
- 1925 *Erlebtes auf Sowjetrußland*, Aufzeichnung.
- 1926 *Wawas Ende*, Erzählung (zuerst im Nachlass 1929, dann 1933).
- 1928 *Legenden der Seele*, Gedichtkreis (1933).
- - *Der verlorene Witold*, Komödie, unvollendet.

## Ausgaben

- *Henry von Heiseler. Aus dem Nachlass*. Mit der Totenmaske des Dichters und einem Vorwort von Johannes von Guenther. Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz, 1929.
- *Sämtliche Werke*. Herausgegeben von Bernt von Heiseler, 3 Bände 1937/1938 (Dünndruckausgabe in einem Band: Lambert Schneider, Heidelberg 1965).
- *Ausgewählte Werke*. Herausgegeben von Bernt von Heiseler. Karl Rauch, Bad Salzig und Düsseldorf 1949.
- *Zwischen Deutschland und Russland*. Briefe 1903-1928. Lambert Schneider Heidelberg 1969.

## Literatur

- *Henry von Heiseler. Sein Weg in den Werken*. In: Bernt von Heiseler: *Lebenswege der Dichter. Vier Beiträge*. Bertelsmann, Gütersloh 1958, S. 199-256. (Überarbeitete Fassung der Schrift mit demselben Titel von 1932.)
- Klaus Günther Just: *Heiseler, Henry August Kaspar von*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 8, Duncker & Humblot, Berlin 1969, ISBN 3-428-00189-3, S. 454 f. (Digitalisat).
- Helga Fleiss: *Traum und Wirklichkeit bei Henry von Heiseler*. Dissertation, Karl-Franzens-Universität Graz 1970.

## Weblinks

- Literatur von und über Henry von Heiseler im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Werke von Henry von Heiseler. Bei: Zeno.org.

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Henry\\_von\\_Heiseler](http://de.wikipedia.org/wiki/Henry_von_Heiseler)

**Henry von Heiseler** wurde als Sohn einer alteingesessenen evangelisch-lutherischen, deutsch-russischen Adelsfamilie geboren. 1894 studierte er an der Universität in St. Petersburg (bes. russische Geschichte), 1896-1897 Einjährig-Freiwilliger in einem russischen Dragonerregiment. 1898 in München zwecks Studium des deutschen Versicherungswesens (der Vater, **Paul von Heiseler**, 1851-1914, war Versicherungsdirektor in St. Petersburg). Im Winter 1901/1902 begegnete er **Stefan George**. Für seinen weiteren Weg wurde diese Begegnung entscheidend. 1903 erschienen erste dramatische Einzeldichtungen, 1904 die »Einzelreden«. **Heiseler** gehörte fortan in einem weiteren

Sinn in den Kreis um **George**. Auf Reisen knüpfte er vielfältige Beziehungen zum literarischen und künstlerischen Deutschland dieser Zeit und wohnte, nachdem er 1899 geheiratet hatte (die Tochter des Mitgründers und Generaldirektors der Münchener Rückversicherungsgesellschaft, **Karl R. von Thieme**) ab 1910 in Vorderleiten bei Brannenburg am Inn (Bayern). Ihn überraschte 1914 der Ausbruch des Ersten Weltkrieges in St. Petersburg, wo er sich wegen des Todes seines Vaters aufhielt. Als russischer Offizier und Staatsbürger mußte er bei verschiedenen Truppenteilen Dienst tun, auch - seiner inneren Einstellung zum Trotz - 1918-1921 in verschiedenen Stäben der Roten Armee. Nach vielen fehlgeschlagenen Versuchen gelang ihm erst im Sommer 1922 die Flucht aus St. Petersburg nach Deutschland. Er war seit dieser Zeit gesundheitlich und psychisch angeschlagen. Bedeutungsvoll waren seine Dramen, mit denen er die Kunstvorstellungen des Kreises um **George** in die Welt des Theaters übertrug, daneben auch seine Übersetzungen - bes. aus dem Russischen (Puschkin) ins Deutsche. Seine religiösen Anschauungen legte er besonders in seinen Marginalien und einzelnen Aufsätzen dar und galt in seiner Zeit, obwohl er sich selbst als Deutscher verstand und empfand, als Mittler zwischen der Geisteswelt Rußlands und der Deutschlands (seine Dramen haben so oft russische Sujets zum Thema, manche auch religiöse). Obwohl der russischen Orthodoxie nahestehend und im deutschen lutherischen Protestantismus bewußt aufgewachsen (Konfirmator: **A. Stoecker**), konvertierte er schließlich zum Katholizismus (möglicherweise eine Reaktion auf seine Nähe zur Orthodoxie, für die es in Deutschland keine ähnlich religiös gesättigte Atmosphäre in seiner näheren Umgebung als adäquat für ihn zu finden gab). Sein Werk ist immer noch, obwohl er als der bedeutendste Literat der Deutschrussen gilt, nur unzureichend erforscht.

#### Werke:

Gesammelte Werke, 3 Bände, Leipzig 1937-1941; Ausgewählte Werke, Bad Salzig/Düsseldorf 1949; Sämtliche Werke, Heidelberg 1965; Dramen: *Anikate Machan* (»Die Besessenen«), in: Blätter für die Kunst 6, Berlin 1903; *Grischa*, Ein Trauerspiel, München 1919; *Iskander*, Ein dramatisches Gedicht, München 1936, *Iskander*, Leipzig 1940; *Der junge Parzival*, Ein Hochzeitsspiel, München 1927; *Die jungen Ritter von Sempach*, Ein Akt, Berlin 1930; *Die jungen Ritter von Sempach*, Berlin o.J.; Die Kinder Gudonofs, Tragödie, Chemnitz 1929; *Die Kinder Gudonofs*, in: R. Elsner, *Das deutsche Drama in Geschichte und Gegenwart* 2, Bd. II, Berlin-Friedenau 1935, 84-161; *Der Leibwächter*, Drama, in: Blätter für die Kunst 6, Berlin 1903; *Die Magische Laterne*, Ein märchenhaftes Lustspiel, München 1919; *Die Magische Laterne*, München 1935; *Die Nacht des Hirten*, Ein Weihnachtsspiel, Martha-Kalender 1926; *Die Nacht des Hirten*, Ein Adventsspiel, Münchener Laienspiele (ed. Rudolf Mirbt), München 1927; *Peter und Alexej*, Tragödie, Schlußszene des 4. Akts, in: Die Schaubühne, Berlin 5. Dezember 1907; *Peter und Alexej*, Tragödie, 2. Auflage Leipzig 1912; *Peter und Alexej*, 3. Auflage Berlin 1930; *Polyxena*, in: Blätter für die Kunst 6, Berlin 1903; *Pygmalion*, München 1902 (unter dem Pseudonym Makar Morskoi); *Weltuntergang*, München 1902; *Die Werbung*, Tragödie, in: Der Kunstwart 43, 7. April 1930, 3-12; *Die Werbung*, München 1936; *Die Werbung*, Leipzig 1940; Lyrik: *Der Engel des Krieges*, Weimar 1916; *Die drei Engel*, München 1926; *Der Engel der Liebe* (4,85)/*Der Engel des Lebens* (32, 38, 43), in: Der Kunstwart 43, 7. April 1930, 1-3; *Die drei Engel*, München 1935; *Einzelreden*, Hallesche Flugblätter 3, Halle 1933 (ed. A.K. Bohacek); *Die Legenden der Seele*, 1933 (ed. G. Callwey); *Pförtner und Mensch*, Münchener Laienspiele 52, München 1930; Kunstprosa: *Der Begleiter*, Erzählung, München 1919; *Der Begleiter*, in: Der Kunstwart 43, 1930, 12-24 (Reprint); *Der Begleiter*, 2. Auflage Düsseldorf 1932; *Wawas Ende*, Ein Dokument, in: Hochland 25, 1928, 457-480; *Wawas Ende*, Chemnitz 1929; *Wawas Ende*, Kleine Bücherei 19, München 1935; Literaturkritik: *Bemerkungen zu Puschkins Dramen*, München 1935; *Stefan George*, in: Neue Züricher Zeitung, Literarische Beilage 8. Juli 1928; *Stefan George*, München 1933; *Stefan George*, in: Der Kunstwart 47, 4. Januar 1934, 238-242; *Zum Tantalos von Wenceslas Iwanow*, in: Neue Schweizer Rundschau 2. Februar 1931, 26; *Zu Rußland: Ein Brief nach Deutschland*, in: Der Bücherwurm 24, 3. November 1938, 64-66; *Erlebtes aus Sowjetrußland: Skizzen*, in: Zeitwende 5. Oktober 1929, 289-302; *Zur religiösen Lage im heutigen Rußland*, in: Der Bücherwurm 23, 1. September 1937, 1-4; *Übersetzungen u.a.* zu Dostojewskij, Lesskow, Iwanow, Puschkin, Tolstoi, Turgenjew, Tjudjew, Yeats, Browning, Landor, Swinburne; weitere Werke s. Gronicka und Fleiss (dort auch erste Informationen zum Nachlaß); *Zwischen Deutschland und Rußland, Briefe 1913-1928*, hrsg. von Bernt von Heiseler, Heidelberg 1969; Reinhold Schneider und Bernt von Heiseler, *Briefwechsel*, Stuttgart 1965. von Walter, Henry von Heiseler, Hochland XXVI vom 2. September 1929, 657-659; - Reinhold von Walter, *Ein Nachruf*, Kölnische Zeitung vom 4. Dezember 1931; - Joseph Magnis Wehner, *Die*

*Kinder Gudonofs*, Neue Literatur XXXII vom 1. Januar 1931, 55-56; - Helmut Wocke, Henry von Heiseler, *Ostdeutsche Monatshefte XIV*, 3 vom Juni 1933, 165-174; - Karl Wolfskehl, *Erinnerungen an Henry von Heiseler*, Münchener Neueste Nachrichten vom 25. Juni 1929; - Friedrich Wolters, Stefan George und die Blätter für die Kunst, Berlin 1930, 231-232.

Quelle:

Band XVIII BBKL Herzberg (2001) ISBN 3-88309-086-7 Spalten 603-608 Martin Tamcke

Gästebuch Schloss Neubeuern Bd. 7